

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Liebesseier freiwillig bieten.“ Diese Grundsätze des kostenfreien Volksunterrichtes waren im Jahre 789 auf der Synode (Kirchenversammlung) zu Aachen zum Reichsgesetz erhoben worden. Kaiser Karl der Große (768—814) war eifrig für das Aufblühen der Schulen bemüht. Sein Streben war es, daß alle ihre Kinder in die Schulen schicken sollen.

Bei jeder Pfarrkirche sollte auch eine Pfarrschule sein, die zunächst die Priester leiten sollten. Durch die Kriege im 8. und 9. Jahrhundert (Magyarenstürme, Normanenstürme; Fehden der Großen untereinander) wurde viel Kulturarbeit wieder zerstört. Aber die Kirche war es immer wieder, die besorgt war für die Kloster- und Domschulen und auch die pfarrlichen Volksschulen nie aus dem Auge ließ. Auf dem elften allgemeinen Konzil in Rom (1179) unter Papst Alexander III. wurde verordnet: „Da die Kirche Gottes für die leiblichen und auch für die geistigen Bedürfnisse ihrer unbemittelten Kinder, wie es einer Mutter zukommt, zu sorgen gehalten ist, so soll, damit es den Armen, die auf elterliche Unterstützung nicht rechnen können, nicht an Gelegenheit fehle, lesen zu lernen und Fortschritte zu machen, dem Magister, der die Kinder unentgeltlich zu unterrichten hat, ein hinreichendes Benefizium zugewiesen werden...“

Papst Innozenz III. bestimmte auf der zwölften allgemeinen Kirchenversammlung (1215), daß bei jeder Kirche, wenn die Mittel dazu vorhanden sind, eine Schule errichtet werden solle. Dadurch wurde der Bestand der Pfarrschulen für die ganze christliche Welt angeordnet. An den Pfarrschulen wurde Lesen, Schreiben, Rechnen, Gesang und vor allem Religion gelehrt. Religion war die Grundlage des Unterrichtes in den anderen Gegenständen.

Auch bei uns dürfte die erste Schule als Pfarrschule um 1440 entstanden sein. Interessant ist, daß die Schule (Pfarrschule) nicht bei der Pfarrkirche in Lengau, sondern beim Pfarrhose in Friedburg entstanden ist. Vielleicht war damals noch der Pfarrer auch zugleich Schullehrer. Aber schon im ältesten erhaltenen Kopulationsbuch der Pfarre Lengau wird ein eigener Schulmeister (Georg) genannt (1592). Die Schulmeister wurden damals stets von der kirchlichen Obrigkeit (Pfarrer) angestellt, da sie bis ins 19. Jahrhundert zugleich auch Organisten waren („Pfarrorganist und Schulmeister“ heißt es in den pfarrlichen Matrikenbüchern).